



CHORWERKE
VON
ANTON BRUCKNER

HERAUSGEBEN VON
VICTOR KELDORFER

SÄNGERBUND
(KARL KERSCHBAUM)
MÄNNERCHOR A CAPPELLA

PARTITUR

AUFFÜHRUNGSRECHT VORBEHALTEN
DROITS D'EXECUTION RESERVES
„UNIVERSAL-EDITION“
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN — LEIPZIG
COPYRIGHT 1911 BY UNIVERSAL-EDITION

CHORWERKE

aus dem Nachlasse ANTON BRUCKNERS.

Partitur U. E. Nr.	Chorstimmen U. E. Nr.	
3290	3291 a/d	1. „ Herbstlied “ für Männerchor mit zwei Frauensolostimmen und Klavierbegleitung. 1864 (vor der I. Symphonie).
3292	3293 a/d	2. „ Um Mitternacht “ (I. Fassung) für Männerchor mit Altsolo und Klavierbegleitung. 1864 (vor der I. Symphonie).
3294	3295 a/d	3. „ Trösterin Musik “ für Männerchor mit Orgel. 1877 (nach der III. Symphonie).
2914	2913 a/d	4. „ Abendzauber “ für Männerchor mit Tenorbaritonsolo, 3 Fernstimmen und Hörnerbegleitung. 1878 (nach der V. Symphonie).
3296	3297 a/d	5. „ Sängerbund “ für Männerchor a cappella. 1882 (nach der VI. Symphonie).
2927	2928 a/d	6. „ Um Mitternacht “ (II. Fassung) für Männerchor mit Tenorsolo. 1886 (nach der VII. Symphonie).
3300	3301 a/d	7. „ Das deutsche Lied “ für Männerchor mit Blechbegleitung. 1892 (nach der VIII. Symphonie).
3298	3299 a/d	8. „ Ecce sacerdos magnus “ für gemischten Chor, drei Posaunen und Orgel. 1885 (nach der VII. Symphonie). Mit lateinischem und deutschem Text.

Vorwort.

Mit der Veröffentlichung einer Anzahl von bisher ungedruckten Männerchorwerken des großen Symphonikers Anton Bruckner, die ich auf Veranlassung der Universal-Edition vornehme, werden ernststrebenden Vereinen kostbare Erzeugnisse der mit echten Kunstwerken nicht allzureichlich gesegneten Männerchorliteratur zugänglich gemacht.

Diese Kompositionen, die aus den persönlichen Beziehungen Bruckners zu verschiedenen Männergesangvereinen hervorgegangen sind, stammen zumeist aus der letzten Schaffensperiode des Meisters und vervollständigen das Gesamtbild seines künstlerischen Schaffens in glücklicher Weise. Der Mehrzahl dieser Schöpfungen ist der Stempel der Meisterschaft aufgedrückt. Einige Werke (u. zw. das „Herbstlied“ für Männerchor, 2 Solo-Frauenstimmen mit Klavierbegleitung, sowie die erste Vertonung des Prutz'schen Gedichtes „Um Mitternacht“ für Altsolo, Männerchor und Klavierbegleitung) entstammen einer früheren, der sogenannten „Linzer-Zeit“. Auch diese weisen gewiß höchst liebenswerte Züge auf, tragen aber noch nicht die spezifische Physiognomie seiner späteren Tondichtungen. Sie fanden dessenungeachtet als wertvolle Dokumente des musikalischen Entwicklungsganges Bruckners Aufnahme in die Sammlung.

Es drängt mich, an dieser Stelle in erster Linie des Linzer Musikdirektors Herrn August G ö l l e r i c h, des vorzüglichen Bruckner-Forschers und hingebungsvollen Freundes des Meisters, für die mir bei dieser Herausgabe zuteil gewordene reichliche Unterstützung dankbar zu gedenken. Aber auch Herrn Eduard Kremser, dem erfahrenen Ehrenchormeister des Wiener Männergesang-Vereines, sowie den nimmermüden Bruckner-Aposteln, Herrn Hofoperkapellmeister Franz Schalk und Herrn Konzertdirektor Ferdinand Lowe, die mir bei der Sichtung des umfangreichen Materiales unterstützend zur Seite gestanden waren, bin ich zu Dank verpflichtet. Ich folge schließlich einem Drange meines Herzens, wenn ich auch dem „Wiener Männergesang-Verein“, dem „Akadem. Gesang-Verein in Wien“, sowie dem „Sängerbund Frohsinn“ in Linz für das überaus liebenswürdige Entgegenkommen den verbindlichsten Dank abstatte.

Victor Keldorfer

Chormeister des Wiener Männergesang-Vereines.

Das vorliegende Werk ist eine Gelegenheitskomposition. Bruckner schrieb es für den „Oberöst.-Salzbg. Sängerbund“, u. zw. auf Anregung seines um den Meister verdienten Vorstandes, des Reichsratsabgeordneten und Stadtrates August Göllerich sen. (dem das Werk auch gewidmet ist), im Jahre 1882. Die Komposition des Chores fällt somit in die Zeit der Entstehung der 7. Symphonie.

Die Tondichtung wurde gelegentlich des V. Oberöst.-Salzbg. Sängerbundesfestes in Wels am 10. Juni 1883 unter Leitung des Bundeschormeisters Ed. Binder zur Uraufführung gebracht.

Der ursprüngliche Gelegenheitstext wurde später im Einverständnisse mit Bruckner von dem Linzer Stadtbuchhalter Karl Kerschbaum verallgemeinert. In vorliegender Ausgabe erscheint diese Textänderung berücksichtigt.

Es ist bemerkenswert, daß Bruckner den Worten der I. Strophe „und es ertönt das deutsche Lied“ dadurch besonderen musikalischen Nachdruck verleiht, daß er hier mehrere Takte aus dem vielgesungenen nationalen Männerchor „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda*) einflücht (siehe 20.—34. Takt). Einer ähnlichen Reminiszenz an dieses Chorlied bedient sich der Meister später noch einmal, u. zw. in dem für das I. deutsch-akademische Sängerfest in Salzburg 1892 komponierten nationalen Festchore „Das deutsche Lied“.**)

Die Veröffentlichung des Chores „Sängerbund“ geschieht mit Genehmigung des „Oberöst.-Salzbg. Sängerbundes“.

Der Herausgeber.

*) J. W. Kalliwoda, langjähriger Kapellmeister des Fürsten von Fürstenberg zu Donauerschlogel, geb. 1800 zu Prag, gest. 1886 in Karlsruhe.

**) Mit Begleitung von Blechinstrumenten; erschienen im Verlage der „Universal-Edition“.

Chorwerke von Anton Bruckner.

(1824 - 1896.)

Herausgegeben von
Victor Keldorfer.Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

SÄNGERBUND.

(Gedicht von Karl Kerschbaum.)

Komponiert 1882.

Feierlich, kräftig, markiert.

Tenore.

Nichts Schön - res auf der gan - zen Er - de als fro - her

Bässe.

als fro - her Sang, als

Sang am Hei - mat - her - de, lob - prei - send deut - sche Sitt' und

Sang am Hei - mat - her - de, lob - prei - send deut - sche Sitt' und

etwas langsamer
mf

Treu; lob - prei - send deut - sche Sitt' und Treu; Er dringt hin -

Treu; lob - prei - send deut - sche Sitt' und Treu; Er dringt hin -

Im Zeitmaß.

aus von Kreis zu Krei - se und es er - tönt in Fe - stes -

aus von Kreis zu Krei - se und es er - tönt, er - tönt in Fe - stes -

breit
fff

wei - se das deut - sche Lied, das deut - sche Lied, 2

fff

und es er -

und es er - tönt

das deut - sche Lied, das deut - sche

tönt das deut - sche Lied,

breiter

Lied, das deut - sche Lied so - frisch und freil

I. Zeitmaß.

Ob uns - re Brust er - bebt vom Lei - de, ob un - sern

ff

ob un - sern Sinn, un - sern

3 *etwas langsamer*

Sinn ver - klärt die Freu - de, wir hal - ten fest am deut - schen

mf

mf wir hal - ten fest am deut - schen

Lie - der - band, wir hal - ten fest am deut - schen
wir hal - ten fest am

4
drängend
Lie - der - band. Und braust auch Sturm - wind durch die Lan - de:
Das

5
Das Lied tönt bis zum Gra - bes - ran - de
Lied tönt bis zum Gra - bes - ran - de *fff* für Frei - heit, für

bitzend
fff
für Frei - heit, für Frei - heit, für Frei - heit, für Frei - heit, für

sehr breit
b2
Frei - heit, für Frei - heit und fürs - Va - ter - land!